



## Arbeitsmaterialien

Landesamt für Umwelt und Geologie · 01109 Dresden  
Bürgerbeauftragte Frau Karin Bernhardt  
Fon 0351-8928-343 · Fax 0351-8928-342  
E-Mail [karin.bernhardt@smul.sachsen.de](mailto:karin.bernhardt@smul.sachsen.de) · <http://www.smul.sachsen.de/lflug>

## Kurzfassung MaP 172 „Wälder am Landberg“

---

### 1. GEBIETSCHARAKTERISTIK

Das FFH-Gebiet „Wälder am Landberg“ befindet sich im nördlichsten Ausläufer des Tharandter Waldes auf dem West- und Nordabfall des 426 m hohen Landberges, wobei der Gipfel dieser markanten Erhebung bereits außerhalb des FFH-Gebietes liegt. Die Lage des Gebietes bedingt eine ausgeprägte Höhendifferenzierung, die von 340 m am Nordrand des FFH-Gebietes bis 421 m ü. NN im SO (unmittelbar unterhalb der Landberg-Kuppe) reicht. Das ca. 108 ha große Gebiet liegt zum größten Teil in der Verwaltungsgemeinschaft Tharandt, nur der nördliche Ausläufer liegt in der Gemeinde Wilsdruff. Beide Gemeinden gehören dem Weißeritzkreis an.

Naturräumlich gehört das Gebiet zur Haupteinheit „Erzgebirge“ und ist dem landschaftlichen Großraum „Unteres Erzgebirge“ zuzuordnen. Es liegt im forstlichen Wuchsgebiet „Erzgebirge“ und hier im Wuchsbezirk „Untere Nordostabdachung des Osterzgebirges“. Der heterogene geologische Untergrund des SCI bedingt ein vielfältiges, teils kleinräumig verzahntes Mosaik unterschiedlicher Böden. Dieses setzt sich aus Verwitterungsböden von Plänersandstein und Porphyry, meist staunassen Böden (Staugleye) auf lößartigen Sedimenten (Derivaten), sowie nährstoffreichen Basalt-Braunerden zusammen.

Klimatologisch ist das FFH-Gebiet am Übergang zwischen dem ozeanisch getönten Mitteldeutschen Berg- und Hügellandklima und dem kontinental beeinflussten Ostdeutschen Binnenlandklima einzuordnen. Es gehört zur forstlichen Klimastufe Untere Berglagen und Hügelland mit feuchtem Klima.

Das FFH-Gebiet ist mit einem Waldanteil von 98,4 % nahezu vollständig bewaldet. Die größten Flächen werden von Laubwäldern (42,9 %) und Laubmischwäldern (26,2 %) eingenommen. Nadelholzdominierte Waldbestände finden sich auf Flächen im zentralen Gebietsteil.

Das Gebiet liegt mit Ausnahme seines nördlichen, in die Agrarflur reichenden Ausläufers, im LSG „Tharandter Wald“. Im FFH-Gebiet befindet sich das FND „30 Altbuchen am Buchhübel“ mit einer Fläche von 0,9 ha.

Die Waldflächen sind überwiegend Landeswald. Lediglich im äußersten Norden des SCI ist in geringem Umfang Privatwald vorhanden.



## Arbeitsmaterialien

Landesamt für Umwelt und Geologie · 01109 Dresden  
Bürgerbeauftragte Frau Karin Bernhardt  
Fon 0351-8928-343 · Fax 0351-8928-342  
E-Mail [karin.bernhardt@smul.sachsen.de](mailto:karin.bernhardt@smul.sachsen.de) · <http://www.smul.sachsen.de/lflug>

## 2. ERFASSUNG UND BEWERTUNG

### 2.1. LEBENSRAUMTYPEN NACH ANHANG I DER FFH-RICHTLINIE

Im Zuge der Ersterfassung zum Gebiet wurden drei Lebensraumtypen (LRT) nachgewiesen. Für den Erlen-Quellwald wurde eine Entwicklungsfläche ausgewiesen. Sie sind der nachfolgenden Tabelle zu entnehmen.

**Tabelle 1: Lebensraumtypen im SCI 172**

Lebensraumtyp (LRT)		Anzahl der Einzelflächen	Fläche [ha]	Flächenanteil im SCI
6510	Magere Flachland-Mähwiesen	1	0,68	0,63
9110	Hainsimsen-Buchenwälder	4	60,71	56,01
91E0*	Erlen-Eschen- und Weichholzaunenwälder	1	0,29	0,27
<b>gesamt:</b>		<b>6</b>	<b>61,68</b>	<b>56,91</b>

\*prioritärer Lebensraumtyp

Der Lebensraumtyp 6510 (Flachland-Mähwiesen) konnte im Gebiet im Bereich einer kleinen Waldwiese am Jagdweg kartiert werden. Dabei handelt es sich um den 0,68 ha großen Rest einer historisch alten Waldwiese, die bereits seit ca. 200 Jahren existent ist. Ein östlicher Wiesenausläufer ist im vergangenen Jahrzehnt aufgeforstet worden. Die Wiese befindet sich in leicht westexponierter Hanglage auf frischem, lehmigem, mesotrophem Standort. Der Standort ist recht artenreich mit vereinzelt Magerkeitszeigern, jedoch ohne seltene Arten. Unter- und Mittelgräser treten stellenweise gegenüber den Obergräsern etwas zurück. Artenreichere Wiesenpartien wechseln mit artenärmeren ab, die von Wiesen-Fuchsschwanz (*Alopecurus pratensis*) dominiert werden. Auf der Fläche finden sich Bereiche wechselnder Bodenfeuchte (frisch bis feucht), insbesondere im Südteil treten im Wiesenbestand stellenweise Feuchtwiesen-Arten wie Sumpf-Kratzdistel (*Cirsium palustre*), Kuckucks-Lichtnelke *Lychnis flos-cuculi*) und Wiesen-Segge (*Carex nigra*) in Erscheinung. Pflanzensoziologisch ist der LRT der Hahnenfuß-Frischwiese (*Ranunculus acris-Arrhenatheretalia-Gesellschaft*) zuzuordnen. Die Fläche befindet sich aktuell in einschüriger Mahdnutzung. Hinsichtlich ihrer floristischen Ausstattung zeigt die Wiese nur eine mäßig gute Artenausstattung. Da es sich um eine sehr kleine Fläche handelt, kommt der kartierten LRT-Fläche allenfalls eine lokale Bedeutung zu. Die Wiese ist früher deutlich größer gewesen und bestand schon zur ersten Forsteinrichtung vor über 200 Jahren.



## Arbeitsmaterialien

Landesamt für Umwelt und Geologie · 01109 Dresden  
Bürgerbeauftragte Frau Karin Bernhardt  
Fon 0351-8928-343 · Fax 0351-8928-342  
E-Mail [karin.bernhardt@smul.sachsen.de](mailto:karin.bernhardt@smul.sachsen.de) · <http://www.smul.sachsen.de/lflug>

Weitere Aufforstungen müssen vermieden werden, um dieses auch kulturhistorisch wertvolle Kleinod zu erhalten.

Bestände des Hainsimsen-Buchenwaldes (LRT 9110) nehmen einen Großteil des FFH-Gebietes ein. Sie stocken in ebenen bis mäßig geneigten Bereichen auf unvernässten sowie wechselfeuchten Standorten mittlerer bis kräftiger Trophie. Die Größe der vier Teilflächen beträgt 3,3 bis 36,1 ha. Diese Waldbestände sind von Natur aus relativ artenarm. Als natürliche Mischbaumart spielt im Bereich des FFH-Gebietes nur die Trauben-Eiche (*Quercus petraea*) eine gewisse Rolle. Nennenswerte Nebenbaumarten sind weiterhin Gemeine Fichte (*Picea abies*), Berg-Ahorn (*Acer pseudoplatanus*), seltener auch Gemeine Esche (*Fraxinus excelsior*) und Hainbuche (*Carpinus betulus*), wobei das Auftreten der erstgenannten Art im Wesentlichen forstlich bedingt ist. In geringer Beimischung finden sich in mehreren Waldbeständen darüber hinaus die gesellschaftsfremde Europäische Lärche (*Larix decidua*) sowie die Rot-Eiche (*Quercus rubra*). In der Naturverjüngung ist neben der Rot-Buche häufig der Berg-Ahorn (*Acer pseudoplatanus*) anzutreffen. In der Bodenflora der Bestände ist das lebensraumtypische Artenspektrum der Kraut- und Mooschicht bodensaurer planarer bis submontaner Buchenwälder nahezu vollständig vertreten. Pflanzensoziologisch sind die Bestände damit dem *Luzulo-Fagetum* zuzuordnen.

Die Buchenbestände im Bereich des FFH-Gebietes stellen den größten Buchenwaldkomplex auf der Hochfläche des Tharandter Waldes dar (der sich außerhalb des Gebietes auf dem Landberg noch weiter fortsetzt). Sie sind als regional bedeutend einzustufen. Unter den Beeinträchtigungen der Waldbestände ist an erster Stelle der auf allen kartierten LRT-Flächen festgestellte verjüngungshemmende Wildverbiss zu nennen, der die Naturverjüngung der Bestände lokal in unterschiedlichem Maß beeinträchtigt. Zudem ist in den Landeswaldflächen eine starke Brennholzgewinnung durch Selbstwerber zu verzeichnen.

Unmittelbar an den großen Buchenwaldkomplex im NO angrenzend findet sich im Bereich mehrerer Sickerquellen und Sickerwasserzüge ein gut wasserversorgter kleiner Erlen-Quellwald (LRT 91E0\*). Die Baumschicht besteht aus Schwarzerlen-Kernwüchsen (starkes Baumholz) mit einzelnen beigemischten Fichten, wobei letztere teils abgängig sind. Eine Strauchschicht ist nicht entwickelt. Nur sehr vereinzelt findet sich etwas Erlen-Jungwuchs, in Randbereichen selten auch Buchen-Verjüngung. Die Bodenflora ist artenreich und wird von Sickerwasserzeigern geprägt. Dominierende Arten sind die Winkel-Segge (*Carex remota*) und das Echte Springkraut (*Impatiens noli-tangere*), daneben ist in den Quellfluren das Gegenblättrige Milzkraut (*Chrysosplenium oppositifolium*) häufig, während in wechselfeuchten Bereichen die Zittergras-Segge (*Carex brizoides*) bestandsbildend in Erscheinung tritt. Mosaikartig wechseln im Bestand Bereiche mit unterschiedlicher Bodenfeuchte, Teilbereiche – vor allem am Nordrand – sind nur wechselfeucht. Die Fläche wird über mehrere alte Entwässerungsgräben in nordwestlicher Richtung entwässert. Pflanzensoziologisch handelt es sich um einen Bestand des Winkelseggen-Erlen-Eschenwaldes (*Carici remotae-Fraxinetum*). Die Erlen-Eschen- und Weichholzauenwälder sind im gebietsübergreifenden Vergleich auf Grund ihrer sehr geringen Flächengröße nur



Arbeitsmaterialien

Landesamt für Umwelt und Geologie · 01109 Dresden  
 Bürgerbeauftragte Frau Karin Bernhardt  
 Fon 0351-8928-343 · Fax 0351-8928-342  
 E-Mail karin.bernhardt@smul.sachsen.de · http://www.smul.sachsen.de/lifug

von lokaler Bedeutung. Im LRT zeigen diverse kleinere Gräben Entwässerungswirkungen, die in Teilbereichen zu wechselfeuchten Verhältnissen führen. Dadurch verschieben sich die Konkurrenzbedingungen zu Ungunsten der Erle.

Alle Flächen der drei kartierten Lebensraumtypen wurden hinsichtlich ihres Erhaltungszustandes mit B (günstiger EHZ) bewertet.

**Tabelle 2: Erhaltungszustand der Lebensraumtypen im SCI 172**

Lebensraumtyp (LRT)		Erhaltungszustand					
		A		B		C	
		Anzahl	Fläche [ha]	Anzahl	Fläche [ha]	Anzahl	Fläche [ha]
6510	Magere Flachland-Mähwiesen	-	-	1	0,068	-	-
9110	Hainsimsen-Buchenwälder	-	-	4	60,71	-	-
91E0*	Erlen-Eschen- und Weichholzaunenwälder	-	-	1	0,29	-	-

\*prioritärer Lebensraumtyp

## 2.2. ARTEN NACH ANHANG II DER FFH-RICHTLINIE

Im FFH-Gebiet bzw. an das Gebiet angrenzend konnten Nachweise von zwei Arten des Anhangs II der FFH-Richtlinie erbracht werden: Großes Mausohr (*Myotis myotis*) und Mopsfledermaus (*Barbastella barbastellus*).

Die Mopsfledermaus (*Barbastella barbastellus*) konnte im Gebiet direkt nicht nachgewiesen werden. Sie wurde jedoch in der Nähe des Untersuchungsgebietes im FFH-Gebiet „Triebischtäler“ nachgewiesen. Das FFH-Gebiet „Wälder am Landberg“ liegt damit im 5 km – Radius um den aktuellen Nachweis und wird ebenfalls als Habitfläche der Mopsfledermaus ausgewiesen.

Die Buchenwälder am Landberg sind insbesondere im Zusammenhang mit den benachbarten FFH-Gebieten von regionaler Bedeutung für den Schutz der beiden Fledermausarten, die von dem gesamten, weitgehend unzerschnittenen Waldkomplex profitieren.



Arbeitsmaterialien

Landesamt für Umwelt und Geologie · 01109 Dresden  
 Bürgerbeauftragte Frau Karin Bernhardt  
 Fon 0351-8928-343 · Fax 0351-8928-342  
 E-Mail karin.bernhardt@smul.sachsen.de · <http://www.smul.sachsen.de/lflug>

**Tabelle 3: Habitatflächen der Anhang II-Arten im SCI 172**

Anhang II-Art		Anzahl der Habitate im Gebiet	Fläche [ha]	Flächenanteil im SCI
Name	Wissenschaftlicher Name			
Großes Mausohr	<i>Myotis myotis</i>	1	108,4	100
Mopsfledermaus	<i>Barbatella barbastellus</i>	1	108,4	100

Die Beobachtungen des Mausohrs weisen auf eine hohe Bedeutung der Habitatfläche für diese Art hin. Dem entspricht auch die Lage des FFH-Gebietes in der Entfernungszone bis 15 km von zwei kleinen Wochenstuben (Deutschenbora 12 km entfernt, Gauernitz 13,5 km entfernt). Nahe gelegene Sommerquartiere sind darüber hinaus in Niederschöna und Wilsdruff bekannt. Es ist davon auszugehen, dass außerdem eine Beziehung des Gebietes zu den nahe gelegenen Winterquartieren in Mohorn, Blankenstein, Steinbach und Tharandt besteht. Als Jagdhabitat eignen sich vor allem die unterwuchsarmen Buchenwälder im Gebiet, da sie die für Mausohren charakteristische Bodenjagd ermöglichen. Dieser Habitattyp ist auf 36 % der Fläche vertreten und als optimales Jagdgebiet anzusehen. Damit ist die Habitatfläche hinsichtlich des Vorrats an unterwuchsarmen Beständen mit sehr gut (a) zu bewerten. Der Vorrat an baumhöhlenreichen Altbeständen liegt bei ca. 25% und erfährt damit ebenfalls eine a-Bewertung. Konzentrationen höhlenreicher Althölzer finden sich im FND „Buchhübel“ (Altholzinsel). Die Habitatfläche ist Teil des weitgehend unzerschnittenen Waldgebietes „Tharandter Wald“. Beeinträchtigungen durch Insektizideinsatz, Bestockungsumwandlungen von Laub- in Nadelwald, Verkehr o.a. liegen nicht vor.

Die Mopsfledermaus wurde in der Nähe des Untersuchungsgebietes im FFH-Gebietes „Triebischtäler“ nachgewiesen. Die Bedeutung der Habitatfläche im FFH-Gebiet „Wälder am Landberg“ ist jedoch als gering einzustufen, da hier keine Detektor- oder Netzfanganachweise vorliegen. Obwohl die Wälder am Landberg über eine gute Ausstattung mit Althölzern verfügen, besitzen nur kleine Teile davon auch eine größere Anzahl potenzieller Quartierbäume (z.B. FND Buchhübel, Altholzinsel). Für die vornehmlich in strukturreichen Wäldern jagende und in ihrem Aktionsraum von 4 – 5 km hochmobile Mopsfledermaus bestehen jedoch günstige Bedingungen aufgrund des weitgehend unzerschnittenen Waldgebietes „Tharandter Wald“. Eine Beeinträchtigung stellt die intensive Brennholznutzung im Landeswald dar, die zu einem relativ niedrigen Angebot potenzieller Quartierbäume (3-4 Stück je ha) in den Altholzbeständen führt (B-Einstufung).



## Arbeitsmaterialien

Landesamt für Umwelt und Geologie · 01109 Dresden  
 Bürgerbeauftragte Frau Karin Bernhardt  
 Fon 0351-8928-343 · Fax 0351-8928-342  
 E-Mail karin.bernhardt@smul.sachsen.de · <http://www.smul.sachsen.de/lfug>

**Tabelle 4: Erhaltungszustand der Habitatflächen im SCI 172**

Anhang II – Art		Erhaltungszustand					
		A		B		C	
Name	Wissenschaftlicher Name	Anzahl	Fläche [ha]	Anzahl	Fläche [ha]	Anzahl	Fläche [ha]
Großes Mausohr	<i>Myotis myotis</i>	1	108,4	-	-	-	-
Mopsfledermaus	<i>Barbatella barbastellus</i>	-	-	1	108,4	-	-

Kohärenzfunktionen bestehen hauptsächlich zum FFH-Gebiet „Triebischtäler“ (Nr. 171), das westlich in unmittelbarer Nähe des FFH-Gebietes „Wälder am Landberg“ liegt. Die Oberläufe der Triebisch liegen südlich und südöstlich des Landberges, so dass das hier betrachtete FFH-Gebiet zum selben Einzugsgebiet gehört. Die Triebischtäler zeichnen sich durch einen hohen Strukturreichtum der Waldbestände aus und bieten Lebensraum für mehrere Fledermausarten, darunter für das Große Mausohr und die Mopsfledermaus. Diese beiden Arten kommen auch im östlich gelegenen FFH-Gebiet „Täler von Wilder und Vereinigter Weißeritz“ (NR. 037E) vor. Insofern sind die drei FFH-Gebiete als ein kohärentes Netz für Waldarten und hier speziell für die Fledermäuse zu sehen. Förderlich ist, dass auch die Verbindungskorridore zwischen den Gebieten bewaldet sind. In den Wäldern am Landberg befinden sich vor allem wichtige Jagdgebiete und einige Bäume bieten sich als Zwischenquartier an.

### 3. MAßNAHMEN

#### 3.1. MAßNAHMEN AUF GEBIETSEBENE

Maßnahmen auf Gebietsebene sind nicht notwendig.

#### 3.2. MAßNAHMEN IN BEZUG AUF LEBENSRAUMTYPEN NACH ANHANG I

Für die Erhaltung der Waldwiese am Jagdweg (LRT 6510) ist eine regelmäßige, möglichst zweischürige Mahd erforderlich. Der erste Schnitt sollte zwischen Ährenschieben und dem Beginn der Blüte bestandsbildender Gräser liegen, während die zweite Nutzung frühestens 40 Tage nach der ersten erfolgen sollte. Das Mahdgut ist von der Fläche zu entfernen, am günstigsten ist die Nutzung als Heu. Ausschließliche Mulchmahden dürfen nicht vorgenommen werden. Eine Aufforstung der Wiese ist nicht zulässig.



## Arbeitsmaterialien

Landesamt für Umwelt und Geologie · 01109 Dresden  
Bürgerbeauftragte Frau Karin Bernhardt  
Fon 0351-8928-343 · Fax 0351-8928-342  
E-Mail [karin.bernhardt@smul.sachsen.de](mailto:karin.bernhardt@smul.sachsen.de) · <http://www.smul.sachsen.de/lflug>

Bezüglich des LRT 9110 (Hainsimsen-Buchenwälder) steht im Zentrum einzelflächenspezifischer Erhaltungs- und Entwicklungsmaßnahmen der Erhalt bzw. die Entwicklung naturnaher Waldstrukturen insbesondere von Biotopbäumen und Totholz, als essenzielle Grundlage für ein artenreiches, lebensraumtypisches Waldökosystem. Auch im Buchen-Wirtschaftswald ist durch den Erhalt bzw. das Belassen von einzelnen Biotopbäumen und Totholz (mind. 1 Stück Starktotholz pro ha) ein Mindestmaß an Lebensraumqualität zu sichern. Derzeit ist in allen LRT-Flächen im Landeswald nahezu kein starkes Totholz vorhanden (u. a. durch intensive Brennholzwerbung). Auf das Belassen und die langfristige Anreicherung eines Mindestvorrates an Totholz (stehend und liegend) muss daher ein besonderes Augenmerk gelegt werden.

Im Erlen-Quellwald (LRT 91E0\*) steht die Sicherung des standorttypischen Wasserhaushaltes im Vordergrund. Darüber hinaus ist – analog zu den Buchenbeständen - der Erhalt eines bemessenen Anteils an Totholz und Biotopbäumen notwendig. Mittelfristig kann ggf. im Randbereich der LRT-Fläche eine Konkurrenzsteuerung zugunsten der Lichtbaumart Erle erforderlich werden, da der kleinflächige Quellwald dreiseitig von Buchenbeständen umgeben ist.

### 3.3. MAßNAHMEN IN BEZUG AUF ANHANG-II-ARTEN

Für die im Gebiet bzw. dessen Umfeld nachgewiesenen Fledermausarten des Anhangs II Großes Mausohr und Mopsfledermaus sind keine spezifischen Erhaltungsmaßnahmen erforderlich.



Arbeitsmaterialien

Landesamt für Umwelt und Geologie · 01109 Dresden  
 Bürgerbeauftragte Frau Karin Bernhardt  
 Fon 0351-8928-343 · Fax 0351-8928-342  
 E-Mail karin.bernhardt@smul.sachsen.de · <http://www.smul.sachsen.de/lfug>

**Tabelle 5: Erhaltungsmaßnahmen im SCI 172**

<b>Maßnahme-Beschreibung</b>	<b>Flächengröße [ha]</b>	<b>Maßnahmeziel</b>	<b>LRT / Habitat</b>
Ein- bis zweischürige Mahd mit Beräumung des Mahdgutes	0,68	Erhaltung und Sicherung des günstigen Erhaltungszustandes, Erhaltung des Bestandes der Ir-typischen Wiesenflora	Flachland-Mähwiesen (6510)
Dauerhaftes Belassen von Biotopbäumen	61,0	Erhaltung und Sicherung des günstigen Erhaltungszustandes, Sicherung der Habitatqualitäten der Anhang-II-Arten	Hainsimsen-Buchenwälder (9110), Erlen-Eschen- und Weichholzaunenwälder (91E0*), Mopsfledermaus
Dauerhaftes Belassen von stehendem und liegendem Totholz	61,0	Erhaltung und Sicherung des günstigen Erhaltungszustandes, Sicherung der Habitatqualitäten der Anhang-II-Arten	Hainsimsen-Buchenwälder (9110), Erlen-Eschen- und Weichholzaunenwälder (91E0*), Mopsfledermaus
Nutzungsverzicht im FND	0,9	Langfristige Sicherung der Altholzinsel als artenreicher Lebensraum und Ausbreitungsquelle einer lebensraumtypischen Alt- und Totholzfauna und -flora	Hainsimsen-Buchenwälder (9110), Großes Mausohr, Mopsfledermaus
Entnahme von Fichten innerhalb der Quellwaldflächen	0,29	Erhaltung und Sicherung des günstigen Erhaltungszustandes	Erlen-Eschen- und Weichholzaunenwälder (91E0*)

\*prioritärer Lebensraumtyp



## Arbeitsmaterialien

Landesamt für Umwelt und Geologie · 01109 Dresden  
Bürgerbeauftragte Frau Karin Bernhardt  
Fon 0351-8928-343 · Fax 0351-8928-342  
E-Mail [karin.bernhardt@smul.sachsen.de](mailto:karin.bernhardt@smul.sachsen.de) · <http://www.smul.sachsen.de/lfug>

### 4. FAZIT

Seitens des Staatsbetriebes Sachsenforst werden keine Schwierigkeiten bei der Umsetzung der aufgestellten Maßnahmen im Wald gesehen. Auch die Nutzung der Waldwiese als Mahdwiese kann fortgeführt werden, eine Anpassung der Mahdtermine wird vorgesehen. Aufwändig wird die Sicherung des Mindestanteils an Totholz, da ein hoher Nutzungsdruck bezüglich Brennholzgewinnung besteht. Gleichwohl sollte diese Anforderung im Landeswald aber umsetzbar sein.

Die Umsetzung der Maßnahmen erscheint im Rahmen freiwilliger Vereinbarungen mit den forstlichen Flächeneigentümern möglich. Konkrete Projekte sind nicht erforderlich.

Die geplanten Maßnahmen sind weitestgehend umsetzbar. Gewisse Unwägbarkeiten ergeben sich lediglich bezüglich der nicht abgestimmten kleinflächigen Privatwaldparzellen im Nordosten des FFH-Gebietes Nr. 172 „Wälder am Landberg“.

### 5. QUELLE

Der Managementplan für das Gebiet Nr. 172 wurde im Original im Jahr 2006 von Büchner & Scholz aus Singwitz erstellt und kann beim Staatsbetrieb Sachsenforst in Pirna und dem Sächsischen Landesamt für Umwelt und Geologie, Abteilung Natur, Landschaft, Boden eingesehen werden.

## ANHANG

Karte 1: Übersichtskarte Lebensraumtypen und Arten